

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition samt den andern Anzeigen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Expedition: Halle a. S., Posteingangsstr. 12.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Bohl in Halle.

Dreizehnter Jahrgang.

Nr. 85. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 10. April 1879. 1879.

Politische Uebersicht.

Das dänische Folketing hat endlich das Gesetz wegen der Aussteuer der Prinzeßin Thyra angenommen. Die bei Volksobertragung über Art. V. des Trager Friedens wiederholt geäußerten Auffassungen haben bewiesen, daß die Regierung in jeder Weise aus jenem Artikel Vorteile ziehen wollte, aber ohne Erfolg.

Das österreichische Herrenhaus hat den Gesetzentwurf betreffend die Einberufung von Epizoa angenommen. — Die neuen sozialistischen Untriebe erfolgte Verhaftung von fünf Studenten nach begründetem Aufsehen, da sich herausgestellt hat, daß zwischen diesen und den in Krattau Verhafteten ein Zusammenhang bestand. Die in Wien Verhafteten waren Agenten der im Auslande weilenden Agenten. Man fand bei ihnen Brodrüten und Schreibzeugen, welche ihrer Verbindungen Aufschluß geben. Die Agenten waren alle gegen Ausland gerichtet. Von den Verhafteten heißt einer Petruscinis, ein zweiter Fruchmers. Sie lebten alle in armlichen Verhältnissen.

Die Niederlande scheinen den Aufstand in Atchin vollständig niedergeworfen zu haben. Die Blotade sämtlicher Häfen ist aufgehoben, nur darf keine Kriegsschiffe eingeführt werden. Der Krieg hat den Holländern Tausende von Menschen und Millionen von Gulden gekostet, ohne daß ein praktischer Erfolg jezt bekannt geworden wäre.

Eine der italienischen Truppen am 20. Sept. 1870 in Rom eingingen, fand der Protestantismus in der ewigen Stadt keine offizielle Gestalt. Seit dem Einzuge hatte sich das Verhältnis völlig umgestaltet, namentlich die protestantischen Schulen hatten eine fortwährende Entwicklung genommen. Der Vatikan hat auf diese protestantische Bewegung mit Begehrnis gegeben und hält die Zeit für gekommen, ihr entgegenzutreten. In einem Schreiben an den Kardinal-Bischof wird die Absicht kundgegeben, einen Teil des Petersplatzes für eine gegen jene Verbreitung zu stehende Propaganda zu verwenden und werden der Klerus und Adel zur Hilfeleistung für die katholischen Schulen aufgeboten. Das Papsttum hat die Bemerkung auf das Gebiet der Schulen des Hochschulerwesens zum Großmeister erhoben und ihm damit den Titel „Serenissimo Altizio“ und den Rang eines souveränen Fürsten verliehen. Dieser Akt souveräner Autorität hat großes Aufsehen erregt. — Der italienischen Regierung sind bereits die Ankunft Garibaldi's neue Schwierigkeiten erwachsen, da dieselbe die verschiedensten Deutungen erfährt. Seine Gegner behaupten, er besäße eine Freischaren-Expedition nach den griechischen Provinzen der Türkei. Andererseits bringt man seine Ankunft mit der Affaire seines Schwiegerbruders General Stefano Canzio, welcher wegen Hochverrats und versuchter Verleitung zu einer Staatsumwälzung in Genoa vor Gericht gestellt worden ist, in Verbindung.

Aus Rußland kommt die Nachricht, daß Kaiser Alexander ganz kürzlich ein Schreiben vom nihilistischen Zentral-Komitee erhalten habe, worin ihm versichert wird, daß weder ihm noch einem Mitgliede der kaiserlichen Familie irgend eine Gefahr seitens der Nihilisten drohe, dagegen würden die Verschworenen nicht aufhören zu schießen, zu tödnen und zu mordeten, bis die ganze Sippschaft verlegt wäre, die den Kaiser umgibt. Man wirft in dieser Schrift den Richtern Ungerechtigkeiten, den Kerkermeistern Grausamkeiten vor.

Die Frage der gemischten Besetzung Dromedarschwärme schwebt noch immer, wie unsere Leser aus der

Erklärung der Regierung im englischen Unterhause ersehen haben werden. Ein Telegramm aus Konstantinopel will wissen, die Porte wolle der gemischten Besetzung zustimmen, wenn das organische Statut für Dromedars sofort eingeführt würde, wobei die neue Administration mit einem von der Porte ernannten Gouverneur unter der Kontrolle der internationalen Kommission zu fungieren hätte. Dieser Vorschlag enthält insofern eine Abweichung vom Berliner Vertrage, als in diesem die Ernennung des Gouverneurs von der Zustimmung der Mächte abhängig gemacht ist.

Die bulgarische Notablenversammlung will die Wahl des Fürsten durch eine neue Volksvertretung vorgenommen wissen. Die Meldung, daß die Porte beschloßen habe, Griechenland neue Vorschläge zur Lösung der griechisch-türkischen Grenzfrage zu machen, ist von der unsern Lesern in der gestrigen Beilage mitgetheilten Nachricht überholt worden. Es ist kaum wahrscheinlich, daß die griechische Regierung auf ihre Ansprüche in Betreff der Abtretung des größten Theiles der Sandtschaft Epirus mit der Hauptstadt Janina verzichten wird.

Der Khebid von Egypten spielt „Va banque“ um seinen Thron und hat die europäische Kuratel von sich abgelehnt. Bekanntlich lag der Schwerpunkt der Regierung überwiegend in den europäischen Ministern Wilson und Wilmores. Die Einbringung des neuesten Finanzprojekts rüttelte ihre Spitze gegen diesen europäischen Einfluß und hatte die Auflösung des unter dem Vorwand des Konflikt Falck, ältesten Sohnes des Khebid, gebildeten Ministeriums und Abfertigung der europäischen Minister zur Folge. Dem Vernehmen nach würde das neue Ministerium, ausschließlich mit Eingeborenen, gebildet werden: Cherrif Pascha Ministerpräsident und Minister der inneren und auswärtigen Angelegenheiten, Jusuf Pascha Justizminister, Ragheb Pascha Finanzminister, Sabet Pascha Unterrichtsminister, Bechi Pascha Minister der öffentlichen Arbeiten, Coasin Pascha Kriegsminister. Die beiden europäischen Minister weigern sich, ohne ausdrückliche Ermächtigung der englischen resp. französischen Regierung von ihren Posten zurückzutreten. Inmal Pascha hat durch seinen Staatsstreich die beiden Mächte England und Frankreich aus Auserzesse gereizt. In London ist sofort ein Kabinetstisch zusammenberufen worden, die „Morning Post“ spricht sich gegen eine direkte Einmischung Englands aus und empfiehlt, die Sultan um die Abfertigung des Khebid anzufragen. Es entsteht freilich die Frage, ob der seltene Ägypter seinen Staatsstreich gewagt hat, ohne sich vorher einen guten Rückhalt gesichert zu haben. Ein Nachfolger wird bereits in dem Prinzen Halim, einem Bruder des Khebid, genannt. Mit einem Worte, im Vorderlande der Pyramiden stehen große Neuerungen in Aussicht, bei denen am schärfsten die Wandler des Khebid faulen werden.

Die Besetzung der afghanischen Insel Matatong besteht darin, daß französische Kaufleute die französische Flagge dort aufpflanzen und von der Regierung die Befreiung fordern. Diese liegt der Angelegenheit jedoch offiziell ganz fern und sind Anfragen seitens England darüber in durchaus freundschafflicher Weise erfolgt. Einmalig Konflikte sind keineswegs zu erwarten.

Vom afghanischen Kriegsschauplatz sowie vom Zul-Kriege liegen Nachrichten von Bedeutung nicht vor.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hat einer kaiserlichen Verordnung zugestimmt, wodurch das wegen der Festgefähr erlassene Gesetz in Bezug auf folgende Gegenstände: geraubte Vieh- und Viehwische, geraubte Kleider, Habern und Lumpen aller Art beschützt wird. Hierdurch befreit sich die gestrige Meldung unserer Berliner 77 Korrespondenten, daß der Erlaß einer solchen Verordnung bevorstehe.

Die Boten der Majorität und Minorität der Zolltariffkommission in Sachen der Gerbereizölle sowie des Minoritätsentwurfes zur Frage der Eisenzölle sind bereits der Öffentlichkeit übergeben worden. Hoffentlich werden auch die Gründe für und gegen diese Zollpositionen der Öffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben. — Mittelmeerseefahrt die Handelskammern ostenthalten auf, zu den jezt bekannt gewordenen Umgestaltungen der bisherigen Zollbestimmungen Stellung zu nehmen. Die meisten wünschen sich zur Mitte dieses Monats die Anträge der Handels- und Gewerbetreibenden ihres Bezirks auf Abänderung der einzelnen Tarifpositionen entgegenzunehmen. — Daneben hat ein großer Theil der Abgeordneten sich mit den Wählern in Vereinen gesetzt um in allgemeinen Versammlungen, bei denen auch die sonst vollständig in den Hintergrund gedrängten Konsumenten zu Wort kommen können, die schwöbenden Fragen zu besprechen. In den großen Städten des Landes, besonders in den norddeutschen Handelsstädten werden Resolutionen für die bisherige Handelspolitik gefaßt werden, in den meisten industriellen und vielen landwirthschaftlichen Bezirken wird man dagegen den Plänen des Reichstanzlers ausdrückliche Zustimmung aussprechen.

Es wird bereits ausgedrückt, daß ohne die eigentlichen Schulzölle sowie den Getreide- und Viehsoll, die Zoll- und Steuererlagen des Reichs schon jezt ein Mehr von 102,338,000 M. für die Reichsstaatskasse ergeben. Das ist etwa 36 Proz. mehr, als jezt an Steuern und Zöllen erhoben werden, und 37 Millionen M. mehr, als die eigentlichen Staatseinnahmen betragen. Die obigen 102,338,000 M. lassen sich zusammen aus Vins an Zuckerversteuern und Zehntzöllen, 47 Millionen M. Versteuern der Branntwein, 7 1/2 Millionen M. Petroleumzoll (3 Pf. auf das Pfd.), 18 1/2 Millionen M., Erhöhung des Raffinierzölles (Häufigkeit 21 Pf., oder 3/4 Pf. mehr auf das Pfd.) 6 1/2, Mill. M., Erhöhung der Weinsölle (4 1/2 Millionen M.), Erhöhung der Zölle auf getrocknete Süßrüben (Häufigkeit 15 Pf., oder 3 Pf. mehr auf das Pfd.), Gewürze (Häufigkeit 25 Pf., oder 5/4 Pf. mehr auf das Pfd.), Reis (Häufigkeit 2 flatt 1 1/2 Pf. auf das Pfd.), Thee (Häufigkeit 50 flatt 24 Pf. auf das Pfd.), Salz, Zucker, Bier, Braumwein c. Die inländische Braumwein- und Zudersteuer bleibt unverändert, aber der Schutzzoll gegen die Einfuhr aus dem Auslande wird noch weiter erhöht.

Gegen das freisprechende Erkenntnis im marpinger Prozesse ist die Berufung eingelegt worden.

Der vorläufige Abgeordnete v. Kraab ist in diesen Tagen fortgeritten.

Man erwartet sich noch gewisser Anschließungen, die vor längerer Zeit gegen denormaligen Reichsstaatsabgeordneten Dr. Grotte erhoben worden. Jezt hat eine Anzahl Fabrikanten in einem Briefe ihm das Zeugnis ausgestellt, daß sie mit der Art, wie er ihre Interessen auf verschiedenen Anstellungen wahr genommen habe, zufrieden waren, und fordern andere Fabrikanten auf, dieser Erklärung beizutreten.

Der Reichstanzler hat dem Bundesrath im Anschluß an die Vorlage über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und ju-

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(Fortsetzung.)

Sechs Monate später rief mich ein Geschäft von Wichtigkeit nach Mexiko und dort machte ich die Bekanntschaft von Guy Hazelwood. Bieleicht hat er Ihnen bereits von unserem Abenteuer in jenem Lande erzählt. Einige Tage nachher reiste er mit mir nach dem Süden. Sein Name — ein sehr ungewöhnlicher — überraschte mich etwas, um so mehr, da er ein geborner Engländer war. Wir erreichten St. Louis, und eines Abends, als wir rauschend in dem ruhigen Zimmer unseres Hotels besaßen, öffnete ich ihm mein Herz und erzählte ihm die Geschichte meines Schicksals. „Er war erstaunt, verwirrt und erregt. „Es ist und muß jeder Cyril Hazelwood sein, der entdeckt wurde, um Platz für meinen Vater zu machen“, rief er. „Man hat nichts mehr gehört von ihm in England, seit er nach Newyork abdrehte vor vielen, vielen Jahren. Aber sein Porträt hängt noch in Hazel-Hall und ich kann im Grunde sein, die Familien-Ähnlichkeit zu erkennen; auf jeden Fall muß ich ihn irgendwo suchen.“

Wir legten unsere Seimeirte mit aller Eile fort und kamen zur redeten Zeit in dem Hause an, wo ich zurück und den „Attack“ gelassen hatte. Es bedurte nur eines Winkes auf mein Gesicht, eines anderen auf den Siegelring an meiner rechten Hand, um Guy zu überzeugen, daß er seinen vermeintlichen Verlobten gefunden. Unter all seinen „Stranmen“ sagte er, „Sehe ich die Gesichtszüge der Familie Hazelwood.“ Er hat auch das Haar der Familie, das ganz unverkennbar ist. Dieser Ring trägt unter der Krone unserer Hochzeit. Er war einig Kapitän bei den Dragonern, daher ist es leicht, seine Anspielungen auf das militärische Leben zu verstehen. „Ruhig“ ist die Mrs. Carew, welche die ursprüngliche Ursache all seiner Weisheit war. Von dem geliebten kleinen Mädchen, „Ditty“, weiß ich nichts. Ich hörte niemals, daß Cyril Hazelwood verheiratet war; aber ich glaube positiv und wahrhaftig, daß Ihr „Attack“ mein Verlobter ist, und wenn ich dies glaube, sehe ich meine Pflicht klar vor mir.

Ich werde ihn nach England nehmen; seine Heimath muß hinfort in der Halle sein, welche er, ohne das Dazwischentommen von Ruth Carew geerbt haben würde. Wir sind ihm bis schließlich — meine Mutter und ich. Es wird unsere Pflicht und unsere Freude sein, für ihn zu sorgen, so lange er lebt.“

Eine Woche nach diesem Tage segelte Guy mit seinem neu gefundenen Verwandten nach England. So elend an Körper und Geist Cyril Hazelwood war, konnte er dennoch stark Unabhängigkeit fassen. Sein Kammerdiener, mich verlassen zu sollen, war so groß, daß ich auf Guy's Bitten mit ihm nach seiner neuen Heimath ging.

Mrs. Hazelwood — nun, Sie kennen ihr gütiges, großmüthiges Herz und Sie können errathen, in welcher Art sie den unglücklichen Mann empfing. Eine Reihe von Zimmern wurde für ihn im südlichen Flügel in Bereitschaft gesetzt und ein erprobter Diener, Haddon, damit beauftragt, ihn zu bedienen und wohl auch zu bewachen. Die Veränderung — die Rückkehr in seine alte Heimath, wirkte aber nicht, wie wir gehofft hatten, günstig auf unseren Patienten. Er begann eine heftige Abneigung gegen Fremde zu zeigen — ein Verlangen, sich allein überlassen zu bleiben; und dies war es, was in seiner melancholischen Lage Mrs. Hazelwood und ihren Sohn antrieb, seine Unwohlsein in der Halle als ein tiefes Geheimnis zu bewahren. Er war mit Luxus umgeben, sein Wille wurde in nichts durchgesetzt; es war ihm erlaubt, im Parke sich zu ergehen — was er aber niemals that, ausgenommen unter dem Schutze der Finsterniß — musikalische Instrumente wurden zu seiner Verfügung gestellt, und der beste ärztliche Beistand in dem Königreiche wurde insgesammt aufbewahrt, um seinen Willen zu beugen und zu erzwingen — Alles war vergeblich! Cyril Hazelwood, so lange er lebte, nie wieder verändert, bis der Tod ihn veränderte.

Ich denke, daß Mrs. Hazelwood und ihr Sohn sehr weise handelten, indem sie seine Gegenwart hier gesein hielten. Sie wünschten, ihn vor Gehässigkeit und missiger Klugheit zu schützen. Sie erwarteten es einfach als christliche Nächstenliebe, vor der Welt die Ursache zu verbergen, daß der einst so schöne, elegante Cyril Hazelwood nun ein unheilbarer Geisteskranker war. Rücksicht für ihn und in gleicher Weise für sich selber nöthigten sie zu diesem Vorgange. Zur Zeit, als

ich England verließ, war unser Patient mit seinem Geiste und seinen neuen Freunden ganz zufrieden.

Jaß er um Frau bezug und Guy schrieb mir, daß er beständig schwächer an Geist und Körper werde. Dann erfolgte mein erstes Zusammentreffen mit Ihnen in Sea-Bien. Einige wenige Nachrichten enthielten mir Ihre Beziehung zu Cyril Hazelwood und auch seine Geschichte, wie sie in jener Stadt bekannt war. Ich habe Ihnen einen Stoß aller Zeitungen zu Rathes gegeben, entdachte ich, daß das Datum des Verschwindens Ihres Vaters genau mit dem des Eisenbahn-Unglücks zusammentraf, bei welchem er so furchtbar verletzt worden war. Als Guy Hazelwood kam und Sie erzählten, konsultirte er mich über diesen Gegenstand und wir stimmten überein, daß es weise sein würde, wenigstens für einige Zeit der Ihnen die Erzählung von Cyril Hazelwood geheim zu halten. Es war mehr als wahrscheinlich, daß Ihnen diese nur Schmerz anhaft Vergnügen bereiten mußte. In dem letzten Briefe, den ich von Guy empfing, bemerkte dieser, es sei seine Absicht, Sie an Ihrem Hochzeitstag mit der Wahrheit bekannt zu machen. „Ich habe lange gefürchtet, es ihr zu erzählen“, schrieb er, „obgleich ich es vielleicht hätte thun sollen, denn Sie glaubt, daß ihr Vater mit Miss Carew entflohen, der jetzigen Lady Dane von der Dame Priory. Eine Geschichte, welche Sie von ihrer Janice-Lante erhielt. Ich befürchte, daß es ein bitterer Schlag für sie sein würde, ihn in seinem jetzigen Zustande zu sehen, aber ich will ihr helfen, ihn zu tragen.“

Unglücklicherweise, Miss Hazelwood, ist die Aufgabe, welche Guy als ihm gestellt erachtete, mir gescheit. Ich denke nicht, daß ich mehr zu sagen nöthig habe. Ich sehe an ihrer Miene, daß Sie Alles wohl verstanden. Ich werde mich nicht wieder blüthe Dolch auf ihn. Sie bewegte sich nicht, sie sprach nicht. Wohlgelesene Menschen ergeben sich im allgärtigen Leben selten in Aufschreien oder dramatischen Entlassungen. In, sie verstand Stephen North's Geschichte. Ihr Vater lebte — unter eben diesem Namen — hatte niemals aufgehört, sie zu lieben. Alles, was Lady Dane in dem Garten der Priory gethan hatte, war Wahrheit. Tante Prue hatte Unrecht — Ruth Carew hatte sich zwar der Wahrheit und Falschheit schuldig gemacht, aber ich war nicht — der

genüblichen Arbeiter in Holz- und Sammerwerken und in Glashütten einen Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Spinereien vorgelegt. ...

7 Berlin, 8. April. Die Unterredung, welche der Abgeordnete ...

10. Den Steuerbeamten ist der Zutritt zu benannten Räumen ...

16. Ueber das Ergebnis der Vermessung wird eine amtliche ...

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes liegen heute folgende Nachrichten vor:

Verboten sind ferner: 1) Diejenigen Nummern der vom ...

Der neue Tabaksteuer-Gesetzentwurf

entfällt nach den Beschlüssen des Bundesrats 56 Paragrafen. ...

- 1) Vom ... an ist an Eingangszoll zu erheben ...
2) Tabakblätter, unearbeitete und Stengel, auch Tabak ...

3) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

4) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

5) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

6) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

7) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

8) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

9) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

10) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

11) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

12) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

13) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

14) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

15) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

16) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

17) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

18) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

19) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

20) Die deutschen Arbeiter, Schauläufer in ...

zeugte Tabak unterliegt einer Steuer von 20 M. für 100 Kilogramm ...

10. Den Steuerbeamten ist der Zutritt zu benannten Räumen ...

16. Ueber das Ergebnis der Vermessung wird eine amtliche ...

Provinzial-Nachrichten.

Verdragen, 8. April. Heute Mittag wurde ...

8. April. Heute Abend nach 6 Uhr ...

8. April. Heute Mittag wurde ...

Die zu ihrer Kenntnis gekommenen Ansichten der ...

Die „Galleische Molkerei“, das am Doppelplatz ...

8. April 10. U. 11. 9. April 8. U. 11. 9. April ...

8. April. Heute Mittag wurde ...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other marginal notes.

